

**Stellungnahme zur Lohnrunde 2015 der Spital Thurgau AG**

**personalthurgau**, Dachverband der Berufs- und Personalorganisationen aus Bildung, Gesundheit und Verwaltung und die Personalkommission forderten für die Mitarbeitenden der Spital Thurgau AG für 2015 eine Lohnerhöhung von 1.5%. 1% wurde für individuelle Lohnerhöhungen gefordert, damit das Leistungslohnsystem Wirkung entfalten kann; 0.5% für generelle Lohnerhöhungen zur Stärkung der Spital Thurgau AG im Arbeitsmarkt, als Entschädigung für die guten Leistungen auch derjenigen, die in der Gehaltsklasse oben anstehen und vor dem Hintergrund des wiederum positiven Geschäftsabschlusses der Spital Thurgau AG.

Die Verbände und die Personalkommission erachten die vorliegende Lohnrunde von 0.5% für individuelle Lohnerhöhungen und 0.1% für Leistungsprämien als nicht akzeptabel und bedenklich. Sie sind der Meinung, dass sich eine solche Lohnpolitik in der Zukunft negativ auswirken wird. Je mehr sich der Mangel an Fachpersonen zuspitzt, desto wichtiger ist eine gute Positionierung am Arbeitsmarkt.

Die UBS Lohnumfrage geht für das Jahr 2015 im Gesundheits- und Sozialwesen von einer Lohnentwicklung von 1% aus. Die kantonale Verwaltung sieht für seine Mitarbeitenden trotz Sparauftrag 1% für individuelle Lohnerhöhungen vor. Dazu kommen in der STGAG Umstände wie viele offene Stellen, hohe Fluktuation bei den Ärzten, Baustellen, die viele Mitarbeitende mit Staub, Lärm und Einschränkungen in der Abteilung belasten oder viele temporäre Mitarbeitende. Nur 0.5% Lohnerhöhung ist in dieser Marktsituation ein schlechtes Signal an die Mitarbeitenden.

Um das Leistungslohnsystem zu alimentieren ist mindestens 1% Lohnerhöhung notwendig, so wie das auch beim kantonalen Staatspersonal vorgesehen ist. Mit 0.5% können nicht wirklich spürbare Lohnerhöhungen gewährt werden oder nur dann, wenn sie auf wenige Mitarbeitende verteilt werden. Damit wird das Leistungslohnsystem torpediert.

Für die kommenden Jahre besteht die klare Erwartung, dass wieder mehr in die Lohnhöhe investiert wird, damit die Differenz zu anderen Spitälern nicht grösser wird. Wenn der Mangel an Fachpersonal zunimmt, kann das sonst zu grösseren Schwierigkeiten in der Personalrekrutierung führen.

Mette Baumgartner

Rainer Glassner

Geschäftsführerin  
**personalthurgau**Präsident  
Gesamtpersonalkommission

Die **personalthurgau** angeschlossenen „FIV-Verbände“ und Gewerkschaften:

**curahumanis** - Fachverband für Pflege und Betreuung, **labmed** - Schweizerischer Berufsverband der Biomedizinischen Analytikerinnen und Analytiker, **MTRA** - Schweizerische Vereinigung der Fachleute für med. tech. Radiologie, **physioswiss** - Schweizerischer Physiotherapieverband, **SBK** - Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, **Staatspersonalverband**, **Syna**, **VPOD**, **VSAO** - Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte, Sektion Thurgau